

Prof. Dr. Gerhard Igl | Prof. Dr. Thomas Klie (Hrsg.)

# Das Recht der älteren Menschen

**Mit Beiträgen von:**

**Dr. Vera Gerling**, Universität Dortmund,  
**Prof. Dr. Gerhard Igl**, Universität Kiel,  
**Prof. Dr. Thomas Klie**, Evangelische Fachhochschule Freiburg,  
**Prof. Dr. Gerhard Naegele**, Universität Dortmund,  
**Prof. Dr. Peter Udsching**, Bundessozialgericht, Kassel,  
**Prof. Dr. Hans F. Zacher**, Max-Planck-Institut für ausländisches  
und internationales Sozialrecht, München,  
**Prof. Dr. Gisela Zenz**, Universität Frankfurt/M.



**Nomos**

# Inhaltsverzeichnis

Autorenverzeichnis	15
--------------------	----

*Gerhard Igl / Thomas Klie*

<b>§ 1 Recht der älteren Menschen</b>	17
A. Die mangelnde Wahrnehmung des Rechts der älteren Menschen	17
B. Familienrecht	19
I. Unterhaltsrecht und soziale Leistungen bei Pflege	19
II. Betreuungsrecht	20
III. Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung	20
C. Sozialrecht	22
I. Krankheit und Pflegebedürftigkeit	22
II. Alterssicherung	25
III. Sozialrecht und Verfassungsrecht	28
IV. Sozialrecht und europäisches Recht	28
D. Der Schutz älterer Menschen im Heim	30
E. Entbürokratisierung und Rechtsverschlingung	33
F. Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen	34
G. Diskriminierungsverbote	37
H. Die rechtlichen Belange älterer Menschen im sozialpolitischen und verfassungsrechtlichen Kontext	37
I. Dimensionen des Verständnisses eines Rechts der älteren Menschen – Lektionen aus dem Ausland	39
Literaturverzeichnis	44

*Gerhard Naegele / Vera Gerling*

<b>§ 2 Sozialpolitik für ältere Menschen in Deutschland – Grundlagen, Strukturen, Entwicklungstrends und neue fachliche Herausforderungen</b>	49
A. Sozialpolitik für ältere Menschen als Teil der Sozial- politik	49
B. Praktische Sozialpolitik für ältere Menschen	51
I. Zielsetzungen	51
II. Phasen der praktischen Sozialpolitik für ältere Menschen	52
III. Aufgabenbereiche	56
IV. Zielgruppen	57
V. Zuständigkeiten, Finanzierungsstrukturen, Träger und Akteure	58
VI. Zur besonderen Rolle der kommunalen Ebene	59
VII. Zur Bedeutung von (Sozial)Planung und Nutzer- beteiligung	61
C. Künftige Herausforderungen an eine Sozialpolitik für ältere Menschen in Deutschland	63
I. Künftige altersspezifische Problemschwerpunkte	63
II. Schwerpunkte einer künftigen Sozialpolitik für ältere Menschen	67
D. Ausblick	69
Verwendete Literatur	70

*Peter Udsching*

<b>§ 3 Die Entwicklung des Sozialrechts für ältere Menschen am Beispiel der Pflegeversicherung</b>	75
A. Notwendigkeit einer Absicherung des Pflegerisikos	75
I. Pflegeversicherung und Gebrechlichkeitspflege	75

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	11
II. Individualisierung der Vorsorge?	76
III. Eintrittspflicht des Staates	77
IV. Organisation der Sicherung des Pflegerisikos	79
B. Pflegeversicherung als Treuhänder des Pflegebedürftigen	85
I. Sicherung der Qualität der Pflege	86
II. Finanzierbarkeit von Pflege	89
III. Stärkung der Autonomie der Pflegebedürftigen	91
C. Zusammenfassung	93

*Hans F. Zacher*

<b>§ 4 Das Wichtigste: Kinder und ihre Fähigkeit zu leben</b>	
Anmerkungen zur intergenerationellen Solidarität	95
A. Solidarität und soziale Gerechtigkeit, Generationensolidarität und Generationengerechtigkeit – eine Vorbemerkung	95
B. Die deutsche Erfahrung: »Generationenvertrag« statt Generationengerechtigkeit	97
I. Die historische Entwicklung	97
II. Der »Generationenvertrag«	98
III. Die Krise des »Generationenvertrages«	102
IV. Das weitere Verständnis von »intergenerationeller Solidarität«	103
C. Allgemeine Beobachtungen	104
I. Zur intergenerationellen Solidarität	105
II. Generationengerechtigkeit	107
III. Normative Konzepte?	110
D. Perspektiven	111
I. Die umfassende, vielschichtige Verantwortung	111

II.	Die unfertigen, offenen normativen Ansätze	111
III.	Das Wissen um die Sache	112
IV.	Die Kräfte der Verwirklichung	113
V.	Die riskante Dimension: die Zukunft	115
VI.	Zum Beispiel: die Kinder	116
E.	Vier »goldene Regeln«	121
	Literaturverzeichnis	123

*Gisela Zenz*

<b>§ 5</b>	<b>Autonomie und Abhängigkeit – familienrechtliche Schutzbelange im Alter</b>	131
A.	Zum Stichwort »Alter« in familienrechtlichen Diskursen	131
B.	Betreuungsrecht – altersrelevante Gesetzgebung im Grenzbereich von Familien- und Sozialrecht	134
I.	Selbstbestimmung als zentrale Kategorie	134
II.	Methodik der Gesetzgebung	135
III.	Defizite in Theorie und Praxis	137
C.	Familienrechtlicher Reflexionsbedarf außerhalb des Betreuungsrechts	140
I.	Sozialrecht – funktionales Äquivalent von Familienrecht im Alter?	140
II.	Notwendige Differenzierungen	142
D.	Ansatzpunkte für familienrechtliche Überlegungen	145
I.	Ehe und Partnerschaften im Alter	145
II.	Pflegebedürftige Eltern in der Familie	148
III.	Alte Menschen in Pflegeeinrichtungen	154
E.	Konsequenzen und offene Fragen	159

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	13
I. Vernachlässigt: das rechtspolitische Potential des Betreuungsrechts	159
II. Notwendig: die Ergänzung von Familien- und Sozialrecht	160
III. Wünschenswert: Verfassungsrechtliche und verfahrensrechtliche Überlegungen	162
IV. Unverzichtbar: interdisziplinäre Zusammenarbeit	163
Literatur	165
Anhang	
Anhang I: Judikate	
1.) Haftungsrecht: BGH zum Umgang mit Sturzgefahren im Heim	173
2.) Heimvertragsrecht: BGH zur Entgeltaufschlüsselungspflicht	180
3.) Heimrecht: OVG Schleswig, Entgelterhöhung und Pflegesatzverhandlung	189
4.) Europarecht: Europäischer Gerichtshof, Altersdiskriminierung	198
Anhang II: Materialien	
Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen	218
Stichwortverzeichnis	261